

Grosse Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*)



Weibchen / Bild: Christian Roesti

Beurteilung der Datengrundlage

Für die Grosse Goldschrecke verfügen wir über sehr viele Beobachtungsdaten. Das Verbreitungsmuster deckt zudem ihr Lebensraumpotential gut ab. Die Datengrundlage darf daher als gut beurteilt werden (986 verwertbare Datenpunkte).

Verbreitung

Die Grosse Goldschrecke bewohnt in der Schweiz den Jura, das Mittelland zwischen Genfersee und Bern und im Raum Zentralschweiz – Zürich, das Wallis und die südwestlichen Voralpen. Ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt dabei in den Tieflagen, vereinzelt kann sie aber bis gegen 2'000 m ü. M. steigen.

Im Kanton Luzern ist die Art ausser dem zu trockenen Naturraum «Rigigebiet, Bürgenstock» in allen Naturräumen zu finden. Der Naturraum «Voralpen» wird aber nur in tieferen Lagen besiedelt und im östlichen Bereich, im Raum Eigenthal – Schwarzenberg, dürften noch weitere Vorkommen vermutet werden. Im Naturraum «Napfgebiet» sind Flachmoore nur ganz zerstreut vorhanden, aber dort werden – wohl dank des feuchteren Mesoklimas – auch Mähwiesen und Weiden besiedelt. Feuchtere Mähwiesen werden auch in den Naturräumen «Nordwestliches Hügelland» sowie «Santenberg und Chrüzberggebiet» genutzt. Die höchste Beobachtung erfolgte in Luzern im Gebiet Trachselegg auf 1'167 m ü. M. (2007).

Status

Die Grosse Goldschrecke kann in einer meist mittleren Dichte beobachtet werden. Obschon zahlreiche Beobachtungspunkte neueren Datums, zum Beispiel im Naturraum «Nordwestliches Hügelland», als Effekt der intensiveren Beobachtungstätigkeit zu werten sind, lässt sich in einigen Gebieten eine Neubesiedlung belegen, so z.B. in den Gebieten Stäublig und Forrenmoos

(beide Ruswil).

Rote Liste

In der Schweiz ist die Grosse Goldschrecke als «potenziell gefährdet» eingestuft (NT). Zwar zeigt sich in verschiedenen Regionen des Kantons Luzern ein dichtes Netz an Verbreitungspunkten. Dies beruht aber zum Teil darauf, dass Feuchtgebiete allgemein gut untersucht sind. Zudem beschränken sich die Vorkommen der Art im zentralen Luzerner Mittelland auf oft engräumige Lokalitäten. Für den Kanton Luzern drängt sich daher keine abweichende Einstufung auf: «Potenziell gefährdet» (NT).

Lebensraum

Die Grosse Goldschrecke lebt in einer breiten Palette mehrheitlich feuchter Lebensräume: In Flachmooren, Feuchtwiesen, Hochstaudenfluren und an Grabenrändern, wobei sie hochwüchsige Standorte bevorzugt. Im mesoklimatisch feuchteren Napfgebiet besiedelt die Art auch Fromentalwiesen und strukturreiche Magerweiden und dringt sogar in wechsellückene Halbtrockenrasen ein, wo sie zum Teil gemeinsam mit der Kleinen Goldschrecke vorkommt (z.B. Grämsen, Romoos).

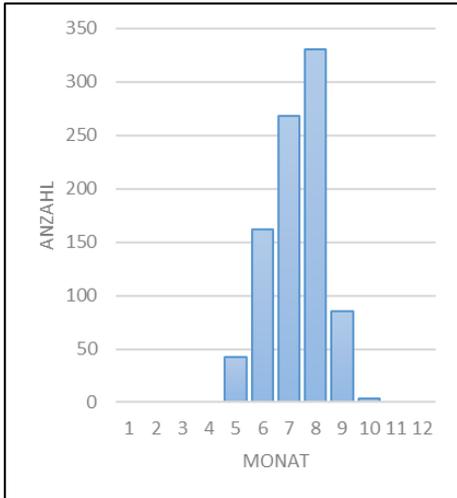
Fördermassnahmen

Das Anlegen von Hochstaudensäumen und die zumindest partiell späte Nutzung von Feuchtgrünland dient der Art.

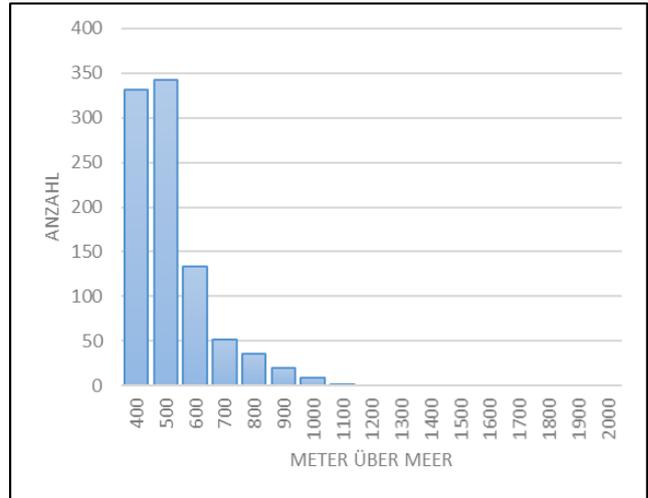


Männchen / Bild: Christian Roesti

Phänologie (n = 891)



Höhenverbreitung (n = 922)



Verbreitung

